

Inhalt

Vorwort	7
I Einleitung: Das wissenschaftliche Interesse am Unbekannten im Menschen – ein koloniales Erbe?	13
1. Anfänge «herrschaftlicher Wissenschaft»	16
2. Wie die Wilden zu erforschen sind	19
3. Eine beispielhafte Karriere zur Jahrhundertwende	23
4. Die kolonialistische Strategie: Vereinnahmung und Ausgrenzung	29
5. Assimilation und Widerstand: Scheitert die zivilisatorische Mission?	33
II Vorformen der Bearbeitung und Vermessung menschlicher Entwicklung	43
1. Die Disziplinar-Gesellschaft greift um sich	44
a) Produktive Methoden – phantasievolle Dressuren	44
b) Methoden sanfter Inspektion	46
c) Methoden raum-zeitlicher Parzellierung	49
2. Die Vorherrschaft der positiven Ökonomie	56
a) Eine Theorie neuer Prozesse	56
b) Die Kontrolle im Mikro-Verhaltensbereich	62
c) Auf dem Weg zur positiven Wissenschaft	67
3. Pädagogisierungstendenzen in der Fabrik-Gesellschaft	72
a) Freisetzung von Arbeitskräften – Bildungskarrieren nach unten	72
b) Zum Dilemma pädagogischer Separation	77
c) Folgeprobleme sich ausbreitender Test-Rationalität	78
d) Zusammenfassung: Die Verwissenschaftlichung des «Naturzustandes»	85
4. Reflexion und Zwischenergebnis: Zur Theorie von Kindheit und Jugend	87
III Eine eigenständige Wissenschaftsdisziplin entsteht: Wie Kinder und Jugendliche buchstäblich unter die Räder einer Maschine kamen, die Erwachsene bedienten	93
1. Längsschnittprotokolle über «biologisch angelegte Organisationsprinzipien»	94
a) Entschlüsselung der «Geheimschrift der Seele»	95
b) Lebenslauf und «vollmenschliche Existenz»	100

c) Die empirische Erforschung «geistiger Menschwerdung»	104
d) Zusammenfassung und Diskussion: die bürgerliche Monographie	112
2. Auf der Suche nach den höchsten, letzten und einzig wahren «Idealstrukturen»	116
a) Eine verstehende Entwicklungspsychologie «vom überlegenen Standpunkt aus»	118
b) Das heimliche Elitemodell	120
c) Eine Pädagogik «entwicklungsgemäßer Wertsteigerung»	127
d) Perspektiven der Kritik	132
3. Exkurs: Über Abstraktion zum «Kindchen»-Schema	147
4. Gesteigerte Exaktheit und zwingender Praxisbezug	154
a) Allmachtsphantasie im panoptischen Prinzip	155
b) Eine empirische Konstruktion für die Praxis: die «entwicklungsgemäße Schule»	180
 IV Schluß: Die Fehler der Vergangenheit	195
1. Der Fall des «deutschen Schuljungen» Ernst-Wolfgang	198
2. Der Fall eines guten Bekannten, der anonym bleiben muß	203
3. Für eine politische und problemorientierte Entwicklungspraxis	205
 Anmerkungen	209
Literatur	212
Quellennachweis der Abbildungen	218